

Vor 50 Jahren ...

schrieb DEKAN AUGUST MÜLLER im Pfarrbrief:

INNENAUSBAU DES MÜNSTERS

Die Entscheidung des Herrn Erzbischofs, daß der Lettner nicht versetzt werden darf, hat uns alle sehr betrübt. Wir wollten das ganze Münster, auch den schönen Chor und den wundervollen Hochaltar, für Gott und die Gemeinde erschließen. Wir haben alles getan, was in unseren Kräften stand, um dieses große Ziel zu erreichen. Doch der verantwortliche Oberhirte glaubte, unsere Wünsche nicht erfüllen zu können. Am vergangenen Freitag hat eine Abordnung der Pfarrgemeinde (bestehend aus 7 Personen) dem Herrn Erzbischof unsere Stellungnahme zu seiner Entscheidung offen dargelegt. Gleichzeitig haben wir unsere schweren Bedenken gegen die beabsichtigten Veränderungen im Münster zum Ausdruck gebracht.

Die erzbischöflichen Anordnungen lauten:

a) Die chorseitige Wand des Lettners, ge-

nauer die drei mittleren Spitzbogenarkaden, sind in den gleichen lichten Dimensionen wie die schiffseiügen Arkaden zu öffnen.

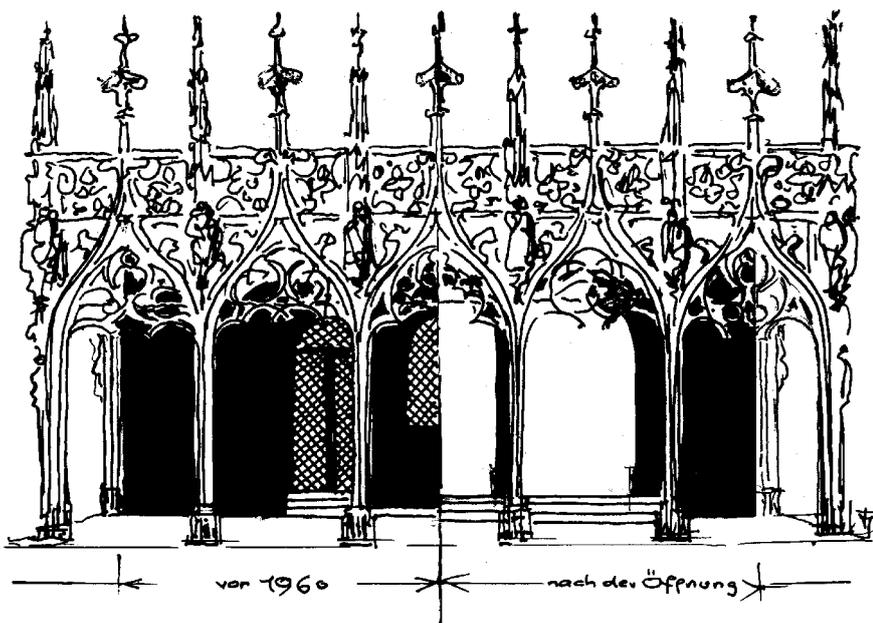
b) In der Vierung ist vor dem Lettner ein neuer Altar mit Gold-Schmiedetabernakel und entsprechenden Leuchtern zu errichten.

c) In straffer Anordnung ist rings um den Altar ein neues Gestühl zu erstellen.

d) An der Seitenwand ist für die Orgel und Chor eine Empore zu errichten.

Als Fremdkörper muß die Betonempore im Westchor empfunden werden. Sie läßt das Meisterwerk Martin Schongauers, das Jüngste Gericht, nicht voll zur Geltung kommen. Daher ist diese Betonempore zu entfernen, sobald die in der Vierung vorgesehene Orgelempore erstellt ist.

10. Januar 1960



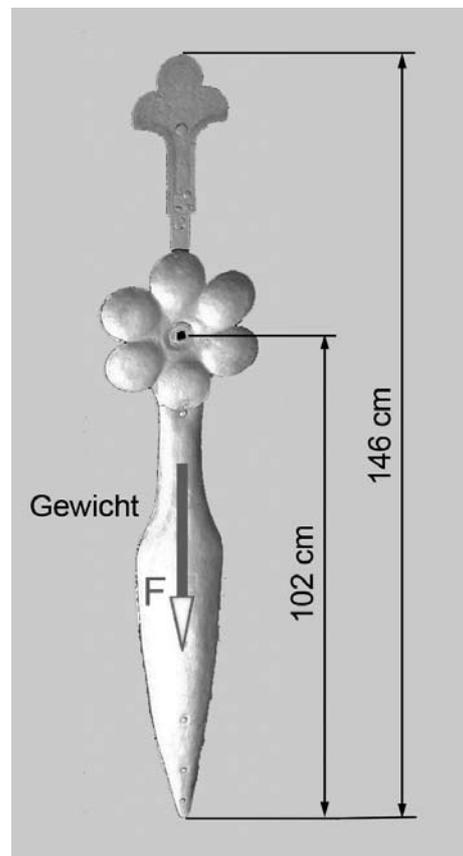
Leserinformation

Geschichte des Lettners in aller Kürze

Der Breisacher Lettner wurde etwa 1496 von einem unbekanntem Meister geschaffen, der 1497 auch die Chornische gestaltete. Auf dem Lettner waren eine Orgel und ein Altar, unter dem Lettner drei Altäre aufgestellt, die den Blick auf den Altar des Hochchores versperrten. Mehrfach wurde erwogen, den Lettner zu versetzen; auch in einem Ratsprotokoll von 1740 ist dies nachzulesen. Als 1835 eine neue Orgel beschafft wurde, schlug die Stadt die Versetzung des Lettners an die Rückwand der Westhalle vor, um Kosten für eine neue

Orgelempore zu sparen. Jahrelang dauerte in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts der Lettnerstreit. Pfarrer und Gemeinde wollten den Lettner aus liturgischen Gründen versetzen, um bei Gottesdiensten freien Blick auf den Altar des Meisters H.L. zu haben.

Erzbischof Hermann Schäufele entschied Ende 1959, dass der Lettner am alten Platz zu belassen sei. Er verlangte, die chorseitige Wand des Lettners zu öffnen und einen neuen Zelebrationsaltar unter der Vierung aufzustellen.



Die Münsterrenovierung stellt manche Vorstellung auf den Kopf

Der letzte Renovierungsabschnitt ist den beiden Münstertürmen gewidmet. Um die vergoldeten Oberflächen der erst 2008 von der Stadt restaurierten Uhrzeiger und -ziffern während der Steinmetzarbeiten nicht zu beschädigen, wurden sie abgenommen; sie fanden im Pfarrhaus ein Refugium. Dort haben wir diese Aufnahme gemacht. Auch gemessen und gewogen haben wir: Der große Zeiger - er ist 1,46 m lang - hat ohne Rosette das stattliche Gewicht von 7,9 kg.

